

Sicherheit für Seniorinnen und Senioren hat in Niederösterreich Vorrang.



Sicher in den besten Jahren

Landesrätin Barbara Schwarz ist es ein Anliegen, dass das Leben unserer SeniorInnen noch sicherer wird. Und so starten wir mit dieser Ausgabe des aktiv-plus-Magazins die Serie „Sicherheit für Seniorinnen und Senioren in NÖ“. In dieser Ausgabe stehen die „Dämmerungseinbrüche“, die ja in den Wintermonaten vermehrt vorkommen, im Mittelpunkt.

Statistiken zeigen immer wieder – Seniorinnen und Senioren sind einer viel höheren Gefahr ausgesetzt, Opfer eines Eigentumsdeliktes zu werden als jüngere „Semester“. Kriminelle versuchen mit verschiedensten Methoden, die vermeintliche Schwäche und Hilflosigkeit älterer Menschen auszunützen, um sie zu bestehlen und zu betrügen. Dass dies so ist, lässt sich auch an einfachen Zahlen festmachen: Jeder vierte Befragte hatte be-

reits Kontakt mit TrickbetrügerInnen. Egal ob Nichten- oder Neffentrick, egal ob am Telefon oder zwischen Tür und Angel – Pensionisten werden viel öfter Opfer dieser BetrügerInnen als der Rest der Bevölkerung.

Und so ist es gerade in diesem Altersbereich ganz wichtig, in Sachen Kriminalprävention tätig zu werden. Hilfe findet man dabei unter anderem beim Kuratorium für Verkehrssicherheit, dessen Experte Christian Kräutler weiß: „Das KfV bietet interessierten Seniorinnen und Senioren Profi-Tipps gegen Betrügertricks: mit persönlicher Beratung, praxisnahen Seminaren, aktuellen Broschüren und einem informativ-amüsanten Theaterstück mit dem Titel ‚Sicher durchs Leben.‘“ Mehr Infos erhalten Sie auch bei der Pressestelle des KfVs (Kuratorium für Verkehrssicherheit), und zwar

unter der Telefonnummer 05/77077-1919, per E-Mail unter pr@kf.v.at, oder auf der Homepage: www.kf.v.at.

Dämmerungseinbrüche

Wenn die Tage kürzer werden, nehmen erfahrungsgemäß auch die Dämmerungseinbrüche in Wohnungen und Einfamilienhäusern wieder zu. Von Oktober bis Februar kommt es zu den meisten Delikten dieser Art, denn gerade jetzt ist es für die Täter besonders einfach auszukundschaften, ob jemand zu Hause ist oder nicht. Brennt Licht und ist Bewegung im Haus zu erkennen, ist jemand da, wenn nicht, eben nicht. Oft erleichtern hohe Hecken, uneinsichtige Kellertüren und schlecht gesicherte Fenster und Terrassentüren den Einbrechern den Weg ins Haus.

So sind mechanische und elektronische Sicherheitsmaßnahmen wichtig – genauso gibt es aber auch viele einfache und kostengünstige verhaltenorientierte Ratschläge, um das Risiko eines Einbruches in der Dämmerungszeit – aber auch Einbrüche das ganze Jahr über – zu minimieren.

An dieser Stelle einige Tipps

- Viel Licht, sowohl im Innen- als auch im Außenbereich.
- Beim Verlassen des Hauses oder der Wohnung in einem Zimmer das Licht eingeschaltet lassen, bei längerer Abwesenheit Zeitschaltuhren verwenden und unterschiedliche Einschaltzeiten für die Abendstunden programmieren.
- Im Außenbereich Bewegungsmelder und starke Beleuchtung anbringen, damit sich das Licht einschaltet, wenn sich jemand dem Haus nähert. Vor allem auch Kellergänge und Mauernischen gut beleuchten.
- Terrassentüren durch einbruchshemmende Rollbalken oder Scherengitter sichern.
- Nur hochwertige Schlösser und Schließzylinder einbauen lassen.

- Vermeiden Sie Zeichen der Abwesenheit. Während des Urlaubes oder sonstiger Abwesenheit sollten die Briefkästen geleert und Werbematerial beseitigt werden. Das Haus sollte keinen unbewohnten Eindruck machen. Nachbarschaftshilfe ist hier besonders wichtig.

- Keine Wohnungsschlüssel unter Fußabstreifer und Blumentöpfen verstecken.
- Vermeiden Sie unübersichtliche Bepflanzung direkt am Haus.
- Im Winter für Schneeräumung sorgen.

Lassen Sie sich zu Hause beraten

Die Spezialisten und Spezialistinnen der Kriminalprävention stehen Ihnen für nähere Auskünfte bzw. individuelle Beratungen gerne und kostenlos zur Verfügung. Wenden Sie sich einfach an Ihre nächste Polizeidienststelle, die Sie österreichweit zum Ortstarif unter der Servicenummer 059133 erreichen bzw. an das Landeskriminalamt Niederösterreich/Assistenzbereich Kriminalprävention unter der Telefonnummer 059133-30-3333. Speziell geschul-

te Präventionsbeamte führen auf Wunsch eine Einzelberatung in Ihrem Haus durch, d. h. es wird nach einer Risikoanalyse eine Risikoeinstufung und ein Sicherheitskonzept erstellt. So sind Sie über die technischen Mindeststandards der für Sie sinnvollen Alarmanlage informiert und können bei den verschiedenen Anbietern gezielt Ihre Wünsche und Anforderungen an eine Alarmanlage einbringen. Denn eines ist sicher: 70 % der Täter lassen sich von Alarmanlagen abschrecken, aber nur gute Anlagen bringen auf Dauer die gewünschte Sicherheit. Mangelhafte Anlagen führen sehr oft zu Fehlalarmen, wodurch es einerseits zur Abstumpfung seitens der Nachbarschaft und andererseits zum teuren Kostenersatz an die Polizei kommt.

Für umfassende Tipps zur Kriminalprävention bestellen Sie bitte kostenlos die Broschüre „Sicher in den besten Jahren“ bei der Kriminalprävention unter der Telefonnummer 059133 (zum Ortstarif).